

Schulstiftung
im Bistum
Osnabrück

Wir bewegen

Schule

Ausgabe 1 / 2026

A photograph of three young women sitting at a desk in a classroom or office setting. They are focused on a laptop screen. The woman on the left is wearing a purple hoodie, the one in the middle is wearing glasses and a patterned sweater, and the one on the right is wearing a pink sweater. The image is framed with a white circular border.

**INDIVIDUELLES
LERNEN**

In unseren
21 Schulgemeinschaften
entstehen individuelle
Lernwege, die sowohl
fachlich fordern als auch
persönlich fördern.



Foto: Jenny Stockhoff

Inhaltsverzeichnis:

Editorial **3** | Seminarfachabend – Mariengymnasium **5** | **Schwerpunkt: Nachhaltige Schulentwicklung (Individuelles Lernen)** **6** | FLOW-Konzept Domschule **10** | MORUS-Konzept Thomas-Morus-Schule **12** | Neue Lernkulturen Ursulaschule **13** | Demokratie in Aktion – BBS im Marienheim **16** | Zweisprachig durchstarten – Bardel **1** | Schulfahrt – St. Antonius-Schule **20** | Globales Lernen – Marienhausschule **22**

DAS BEWEGT UNS

INDIVIDUELLES LERNEN



Thomas Weßler

Oberschulrat i.K. und
Vorstand der Schulstiftung

“

Unsere Stiftungs-
schulen arbeiten
stets daran, den
Werten und dem
Umgang einer
„gelebten Gemein-
schaft“ gerecht zu
werden.

Auf der linken Seite ein Bild, das eine Schülerin in dem Fotoprojekt „Unterwegs mit Little People“ an der BBS im Marienheim in Osnabrück gemacht hat: Eine Figur in Miniatur sitzt für sich und schaut mit der Sonne im Rücken in Gottes Schöpfung durch ein Fernglas. Eine solche Entdeckung der Weite lässt sich auch auf eine gelebte Praxis an unseren Schulen übertragen: Einerseits schaut jede und jeder Einzelne auf eigene Kompetenzen, Neigungen und Talente, andererseits behalten wir alle uns anvertrauten „kleinen Leute“ stets gut im Blick. Das ist unser Anspruch gelebter Beziehungsarbeit.

Die zahlreichen gemeinschaftlichen Aktivitäten an unseren 21 Stiftungsschulen – auch über den Unterricht hinaus – bedingen eine Schulzeit, die von persönlicher Zuwendung geprägt ist. Dies kumuliert in der Beobachtung, dass viele unserer ehemaligen Schüler:innen ihre Schulzeit als behütet und wertvoll wahrnehmen. Diese und andere Ausprägungen individuellen Lernens wollen wir in dieser Ausgabe unseres Stiftungsmagazins anschaulich machen.

Das Fotoprojekt an der BBS lässt sichtbar erscheinen, dass es beim individuellen Lernen nicht nur immer um das Ergebnis geht, sondern vor allem um den Weg dorthin, der Folgendes beinhaltet: sich Zeit zu nehmen und genau hinzuschauen, Entdeckungsfreude zu entwickeln und Staunen zuzulassen. Je mehr wir das in unseren Schulalltag integrieren, umso größer werden die Gelingensbedingungen für die je eigene Bildungsbiografie.

Viel Freude bei der „Entdeckungsreise“ durch unser Magazin!

Ihr Thomas Weßler

SCHULSTIFTUNG VERLEIHT FÖRDERPREIS AN STUDIERENDE

In diesem Jahr hat die Schulstiftung erstmalig einen eigenen Förderpreis an der Universität Osnabrück ausgelobt. Die erste Preisträgerin ist Henrike Stindt, die sich im Studiengang für das Lehramt an Gymnasien befindet und den Preis durch Wolfgang Griesert (Vorsitzender der Universitätsgesellschaft e.V.), Thomas Weßler (Vorstandsvorsitzender der Schulstiftung) und Prof. Dr. Jochen Oltmer (Vizepräsident der Universität Osnabrück) überreicht bekam (im Foto von links). Ausgezeichnet wurde sie für ihre Masterarbeit zum Thema „Umgang mit der funktionalen Einsprachigkeit im Spanischunterricht“.

Durch die Auslobung eines eigenen Förderpreises erhofft sich die Schulstiftung gute und neue Impulse aus dem Kreis der Studierenden, die den Blick richten auf gesicherte und vermutete Future Skills der kommenden Generation – und somit auf die dazu unvermeidliche Veränderung von Unterricht



**SINNSTIFTENDE
AUSZEICHNUNG
DIE RICHTUNG
GIBT**

LIEGEND- DEMO FÜR MITSCHÜLER IN LINGEN

Elias Schneider vom Franziskusgymnasium in Lingen ist an ME/CFS erkrankt, einer schweren neuroimmunologischen Erkrankung mit extremen Erschöpfungssymptomen, die oft zu einem hohen Grad der körperlichen Behinderung führt. Elias hätte in diesen Tagen eigentlich sein Abitur gemacht – wäre nicht die Erkrankung dazwischengekommen.

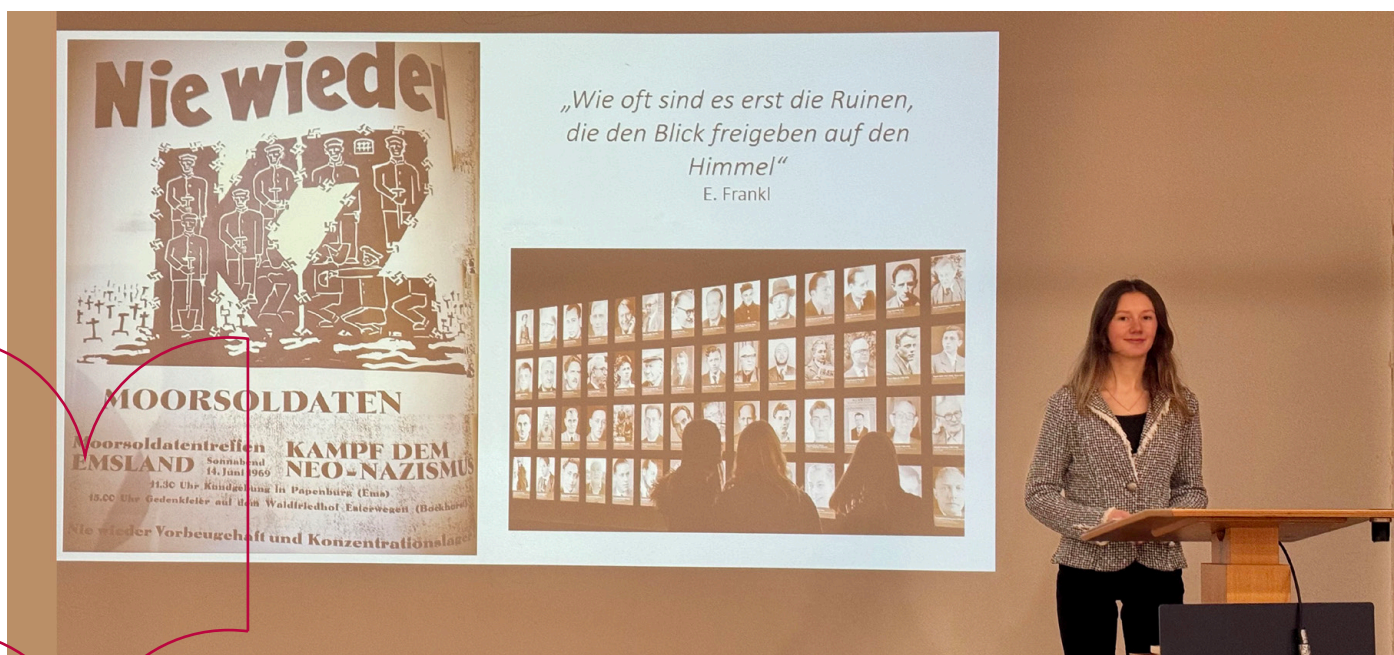
Für Elias, aber auch für alle anderen Betroffenen, fand nun am 10. Mai 2026 eine Demo auf dem Lingener Markt statt. Mit dieser Aktion, die zeichenhaft liegend stattfand, sollte auch der Forderung Nachdruck verliehen werden, noch mehr in die medizinische Forschung dieser Krankheit zu investieren. Ein tolles Zeichen, das nicht nur Elias Mut machen kann!

Aktuellen Schätzungen zufolge sind in Deutschland ca. 650.000 Menschen an ME/CFS erkrankt. Die Zahl der Erkrankten ist durch eine Corona-Infektion sehr stark angestiegen.



Themenbild LiegendDemo

Foto: Initiative #LiegendDemo



WENN EIN THEMA ZUR HERZENSANGELEGENHEIT WIRD

Wie lebendig, vielfältig und gesellschaftlich relevant Schule heute sein kann, zeigte sich eindrucksvoll beim diesjährigen Seminarfachabend am Mariengymnasium Papenburg. Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 13 präsentierten ihre Facharbeiten und gaben damit nicht nur Einblicke in ihre intensive wissenschaftliche Arbeit, sondern auch in Themen, die weit über den Unterricht hinaus in unsere Gesellschaft hineinwirken.

Zahlreiche Gäste – darunter Eltern, Freunde sowie insbesondere Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 11 und 12 – nutzten die Gelegenheit, sich von der Bandbreite und Qualität der Projekte inspirieren zu lassen.

Ein besonderer Fokus lag auf der Auseinandersetzung mit regionaler Geschichte. Beispielsweise im Seminarfach „Hölle im Moor“ setzten sich Jugendliche mit regionaler Geschichte auseinander, etwa mit dem Gedenken an die Moorsoldaten und der Gedenkstätte Esterwegen sowie mit dem Film „Der Hauptmann“. Die Beiträge machten deutlich, wie wichtig es ist, sich mit der eigenen Region und ihrer Vergangenheit kritisch auseinanderzusetzen. Darüber hinaus wurden noch viele weitere Themen vorgestellt – immer zugeschnitten auf die einzelne Schülerin, den einzelnen Schüler.

Der Seminarfachabend am Mariengymnasium macht deutlich: Schule ist heute mehr als Wissensvermittlung. Sie ist ein Ort, an dem junge Menschen lernen, komplexe Zusammenhänge zu verstehen, Position zu beziehen und ihre Ideen zu präsentieren. Ein gelungenes Beispiel dafür, wie Schule in Bewegung ist – offen für neue Themen, nah an der Lebenswelt der Menschen und fest verankert in der Region!

Für individuelles Lernen ist das nur eines von vielen Beispielen. Es muss immer ein zentrales Anliegen von Schule sein, junge Menschen dazu zu befähigen, Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen, Interessen zu entdecken und eigenständig zu vertiefen. Dabei meint selbstorganisiertes Lernen nicht, Schülerinnen und Schüler allein zu lassen, sondern sie aktiv zu begleiten, zu fördern und sie in ihren Fähigkeiten zu stärken.

Kathrin Schlarmann,
Koordinatorin Sek. II

“ Wo junge Menschen Verantwortung für ihr Lernen übernehmen, entsteht Bildung, die wirkt – weit über das Klassenzimmer hinaus.



Nachhaltige
Schulentwicklung –
Von der Struktur zu
einer Beziehungs- und
Haltungsrevolution

SCHULE GESTALTEN – POTENTIALE ENTFALTEN

Lernprozesse nachhaltig stärken

Mir begegnen zwei ehemalige Schülerinnen auf der Straße und erzählen mir von ihrem Besuch in ihrer ehemaligen Schule: „Herr Wocken, mit Frau X, mit Herrn Y, und vor allen Dingen Herrn Z hatten wir die besten Lehrer überhaupt! Und der Besuch neulich in unserer alten Schule war sowas wie ‚Nach-Hausekommen‘.“ Ein wohliger Schauer macht sich in mir breit. Im vertieften Austausch berichten die beiden wenig bis gar nicht von Wissensstand oder fachli-

chen Defiziten, sondern von Zugewandtheit, Sikkümmern, Ernstnehmen, Humor, Geduld, Freude, Herzlich- und Ehrlichkeit. Sie berichten von Beziehung und der Haltung, die sie aus der Schule mitgenommen haben. Tatsächlich taucht sogar ihr Glaube für einen kurzen Moment in unserem Gespräch auf. Was hat diese Begegnung mit aktueller Schulentwicklung zu tun?

Ich höre in meinem Alltag immer wieder beim Blick auf Reformbewegungen





Foto: Pexels

Lernstrukturen weiterentwickeln

(und -bemühungen), die in verschiedenen Schulen vor sich gehen, den Vorwurf, es ginge um eine Absage an Leistung und Struktur. Aber darum geht es in keiner Weise. Ohne Leistung würde unsere Gesellschaft stagnieren und den so unendlich nötigen Vorschub noch weniger schaffen als aktuell. Unser Schulsystem produziert nicht selten Leistungsdruck und Versagensangst, statt Kompetenzen wachsen zu lassen. Leistung entsteht aber dort, wo wir Stärken fördern und Schwächen nicht in Stein meißeln und sie dem uns anvertrauten Kind oder Jugendlichen immer wieder vor Augen führen. Leistung sollte aus Neugier und dem Gefühl eigener Wirksamkeit entstehen – nicht aus Angst und traditionellem Strukturzwang. Frontalunterricht, der vermeintlich alle erreicht, gibt es nicht. Wie wäre eine Schule, die Leistung ermöglicht, ohne Motivation, psychische Gesundheit oder Vorfreude auf den Tag zu opfern?

Die Schülerinnen und Schüler der Generation Z (geboren 1997 – 2012) und der nachfolgenden Generation Alpha (ab 2013) wachsen auf in einer von mehrfachen Krisen, rasanter Digitalisierung und

permanentem Wandel geprägten Welt, sehen sich konfrontiert mit Flüchtigkeit, Unsicherheit, Komplexität und Mehrdeutigkeit. Sie benötigen mehr als das bloße Vermitteln von Fakten: Resilienz, Kreativität, kollaborative Kompetenzen und ein tiefes Selbst- und Sozialverständnis sind unabdingbar, um in einer unsicheren Zukunft handlungsfähig zu bleiben.

Entwicklung gemeinsam gestalten

Und die Lehrkräfte? Ihre Rolle ist vielleicht immer weniger die der „reinen“ Wissens-Vermittler:innen, dafür werden sie immer mehr zu Lernbegleiter:innen. Sie sind Vorbilder lebenslangen Lernens. Diese Rolle erfordert die Anerkennung von Fehlern als Lerngelegenheiten und die aktive Förderung von Potenzialen statt Defiziten. Ein bildungspolitischer Wandel von der „Rotstift-Pädagogik“ hin zu einer stärkenorientierten Pädagogik, in der Schülerinnen und Schüler Fehler machen dürfen, Fragen stellen und kreativ sein können, begünstigt intrinsische Motivation. Vertrauen ersetzt übermäßige Kont-



Matthias Wocken
Schulrat i. K.,
Schulentwicklung, Schul-
und Hochschulpastoral

rolle. Das Bild vom Kind wandelt sich vom passiven Empfänger hin zum aktiven Gestalter.

Was ist die Konsequenz für einen Schulträger von 21 eigenverantwortlichen und hochmotivierten Schulen? Um einen wirklichen „Change“ bei all den aktuellen Herausforderungen und dem randvollen, von unzähligen Projekten und Initiativen geprägten Schulalltag gelingen zu lassen, versucht die Schulstiftung im Bistum Osnabrück ihre Schulen zu unterstützen. Wir ermutigen unsere Lehrkräfte, die Lernenden radikal in den Mittelpunkt zu stellen. Die größte Investition des Bildungshandelns ist die gezielte Befähigung von Pädagoginnen und Pädagogen zur Beziehungsarbeit, zur Entwicklung einer psychologischen Sicherheitskultur und zur konsequenten Potenzialentfaltung aller Lernenden. Nur wenn Haltung und Struktur Hand in Hand gehen, kann die Schule nachhaltig zur kompetenten, gesunden und zukunftsfähigen Gesellschaft beitragen.

Diese Grundidee, den unterschiedlichen Anlagen, Eigenheiten und Interessen von Schüler:innen besser gerecht zu werden als ein normiertes Schulwesen, zählt zu 100 Prozent auf die Rückmeldung meiner beiden ehemaligen Schüler:innen ein. In der Begegnung mit meinen beiden Ehemaligen spürte ich, dass Leistung kein starres Produkt, sondern ein lebendiger Prozess ist – genährt von Vertrauen, Respekt und echter Fürsorge. Wenn wir diese Erfahrung heute verstärkt in unsere Schulen tragen, entsteht eine Bildung, die Schülerinnen und Schüler für die schulischen Lehr-Lern-Prozesse sensibilisiert und ihnen zugleich den Raum bieten kann, sich nicht nur fachliche, sondern auch kommunikative, kognitive, soziale und personale genauso wie emotionale und spirituelle Fähigkeiten anzueignen.

Schule gestalten – Potenziale entfalten – immer im Fokus: die personale Würde aller Menschen, die in Schule aufeinandertreffen.

Matthias Wocken



Foto: Pexels

Ab dem kommenden Schuljahr (2026/27) möchte die Schulstiftung den Blick auf christliche Persönlichkeitsentwicklung schärfen. Prof. Dr. Ines Weber wird diesen Prozess aktiv begleiten. Sie schreibt:

„Im Mittelpunkt steht der einzelne Mensch, der sich in umfassender und ganzheitlicher Weise in einem lebenslangen Prozess nicht nur intellektuell, sondern auch emotional und spirituell selbst bildet. Als Abbild Gottes darf er die ihm innewohnenden vielfältigen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kompetenzen, Stärken und Talente entdecken und weiterentwickeln – zum eigenen Glück und zum Wohl aller.

Der Bildungsauftrag der einzelnen Personen endet dabei nicht bei ihrer eigenen Vervollkommnung. Vielmehr müssen alle Menschen – nicht nur Lehrer:innen, Pädagog:innen oder Schulleitungen – ihre Nächsten und damit ihre Mitmenschen bei ihrem Bildungsprozess begleiten und unterstützen. Insoweit hat katholische Persönlichkeitsbildung sowohl den einzelnen Menschen als auch die Gesellschaft sowie die Rolle der:des Einzelnen als Multiplikator:in in der Gesellschaft im Blick.“



**Prof. Dr. Ines Weber
(Salzburg)**



ALLE IM „FLOW“ AN DER DOMSCHULE

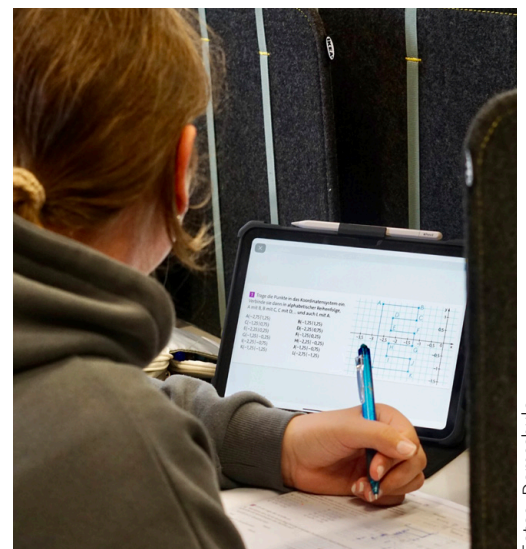
Ein zentrales Element des Konzepts ist das digitale Lernmanagementsystem Scobees, das auf den iPads der Schüler:innen läuft. Es ermöglicht jederzeitigen

Zugriff auf Materialien und Aufgaben und macht Lernwege, Fortschritte und Lernstände für Lernende und Lehrkräfte transparent. Die Unterrichtseinheiten sind so aufgebaut, dass sie selbstständig

Seit Beginn des Schuljahres 2025/26 gestaltet die Domschule den Unterricht im Jahrgang 7 mit dem neuen FLOW-Konzept grundlegend neu. Ziel ist es, das Lernen stärker zu individualisieren, Selbstständigkeit zu fördern und moderne Unterrichtsformen nachhaltig zu verankern. FLOW steht für flexibles Lernen mit Organisation und (Wissens-)Wachstum – und genau das prägt inzwischen den schulischen Alltag.

In den täglich zweistündigen FLOW-Stunden werden die Fächer Deutsch, Mathematik und Kunst zusammengeführt. Alle Schüler:innen des gesamten Jahrgangs 7 lernen zur gleichen Zeit, entscheiden aber selbst:

- › in welchem Fach sie arbeiten,
- › in welchem Tempo sie voranschreiten,
- › ob sie allein, zu zweit oder in einer Gruppe lernen möchten,
- › und wie viel Unterstützung sie benötigen.



Einzelarbeitsplatz

Fotos: Domschule

erarbeitet werden können – eine deutliche Veränderung gegenüber klassischem Unterricht.

Bei hoher Eigenverantwortung sind die Schüler:innen nicht auf sich allein gestellt. In allen FLOWStunden stehen Lehrkräfte der beteiligten Fächer als Ansprechpersonen bereit. Zusätzlich finden regelmäßig kurze Inputs zu grundlegenden Themen und Inhalten statt, deren Besuch freiwillig ist und Unterstützung genau dann bietet, wenn sie benötigt wird.



Mehr Eigenverantwortung durch mehr Flexibilität

Ergänzend erhalten alle Lernenden ein individuelles Lerncoaching. In diesen Gesprächen reflektieren Schüler:innen gemeinsam mit Lehrkräften ihren Lernprozess, planen nächste Schritte und entwickeln persönliche Lernstrategien. Dazu gehört auch die Organisation der Hausaufgaben: Viele Schüler:innen schaffen es bereits, realistisch einzuschätzen, wie viel Arbeitszeit sie zu Hause für ein Lernthema einplanen müssen.

Ein Stufensystem fördert zusätzlich die Selbstständigkeit: Je zuverlässiger und strukturierter gearbeitet wird, desto mehr Freiheiten erhalten die Schüler:innen – von der Stufe „Newcomer“ bis zum „Pro“. Diese Freiheiten reichen von engerer Begleitung („Lernen unter Aufsicht“) bis zur freien Wahl des Lernortes auf dem gesamten Schulgelände.

Da die Schüler:innen in ihrem eigenen Tempo lernen, werden Zeitpunkte von Leistungsnachweisen flexibel festgelegt. Gelingensnachweise werden nicht zu einem festen Termin geschrieben, sondern innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums genau dann, wenn die Schüler:innen selbst bereit dafür sind. So passt sich die Leistungsbewertung an individuelle Lernprozesse an.

Der Start in die Pilotphase verlief erfolgreich. Vieles funktionierte besser als erwartet, an anderen Stellen zeigte sich, wo nachjustiert werden musste. Das Konzept wurde daher im Verlauf des Schuljahres kontinuierlich optimiert.

Im kommenden Schuljahr wird das FLOW-Konzept erneut im Jahrgang 7 umgesetzt und zudem auf Jahrgang 8 ausgeweitet. Dort kommen die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und Erdkunde dazu.

**Der Anfang ist gemacht
– wir sind im FLOW.**

Flexible Lernräume ermöglichen sowohl konzentrierte Einzel-, als auch Partnerarbeit und Gruppenphasen.

Anzeige

Ausgezeichnet mit der Ehrenurkunde des deutschen Handwerks für herausragende Ausbildungsleistungen sowie durch die HWK Nds./Bremen für besondere Leistungen.



Gebäudereinigung Kohn GmbH
Ludgerstraße 17 · 49767 Twist
Telefon 05936/9046730
info@kohn-gmbh.eu
www.kohn-gmbh.eu



BILL
Maler- & Restauratorenwerkstätte
Handwerksqualität seit 1890

Bramscher Straße 22, 49586 Neuenkirchen
fon: 05465 / 732, www.maler-bill.de



“ Traue jemandem etwas zu
und er wird sich bemühen,
diesem Vertrauen zu entsprechen

Don Bosco

THOMAS-MORUS-SCHULE NAME WIRD PROGRAMM

Schulentwicklung beginnt nicht mit Konzepten, Stundenplänen oder Räumen. Sie beginnt immer mit den Kindern. Und sie stellt sich stets die Frage: Was brauchen Kinder und Jugendliche heute, um ein glückliches, selbstbestimmtes und verantwortungsvolles Leben führen zu können? Aus dieser Haltung heraus gestaltet die Thomas-Morus-Schule ihre Schulentwicklung als einen lebendigen, gemeinsamen Weg. Und mit dem MORUS-Konzept wird der Name dabei zum Programm.

MORUS – das steht für **MOD**ular **R**ealisierte **U**nterricht**S**tunden. Fest verwurzelt im christlichen Menschenbild, stärkt die Thomas-Morus-Schule mit diesem Konzept gezielt das selbstorganisierte Lernen. Hier erfahren Schülerinnen und Schüler: Ich kann lernen. Ich darf entscheiden. Ich trage Verantwortung – und werde dabei begleitet. Das Konzept umfasst jeweils zehn Stunden der Stunden-

fene Unterrichtsform durch Modul- und Wochenpläne, an die die Schüler:innen ab Jahrgang 5 schrittweise herangeführt werden, sodass sich eine sukzessive Öffnung des Unterrichts ergibt. Hierdurch ändert sich auch die Rolle der Lehrkraft, die nun vielmehr als Lerncoach fungiert, die begleitet, stärkt und ermutigt.

In den MORUS-Stunden stehen nicht Noten oder reine Leistung im Vordergrund, sondern Fähigkeiten, die Kinder für ihr ganzes Leben brauchen: Selbstständigkeit, Durchhaltevermögen, Lernfreude, Reflexionsfähigkeit und Mut, den eigenen Weg zu gehen. Die sinnbildliche Arbeit mit „Haustieren“ (**M**urmeltier, **O**tter, **R**obbe, **U**nke und **S**chwan), um die sich die Lernenden kümmern, macht Lernentwicklung greifbar, persönlich und erfahrbar.

In projekthaften, handlungsorientierten und fächerübergreifenden Lernsettings sollen Schülerinnen und Schüler tiefer in Themen eintauchen. MORUS wächst an der Thomas-Morus-Schule mit den Kindern mit und schafft so ein stabiles Fundament für selbstbewusstes, verantwortliches Lernen – heute und in der Zukunft. Schulentwicklung ist dann auch kein abgeschlossenes Projekt, sondern ein Haltungsverprechen. Ein Versprechen an die Kinder: Wir sehen euch. Wir glauben an euch. Und wir gehen diesen Weg gemeinsam.

Ein Ort, an dem
Kinder gesehen
werden – und
wachsen dürfen



Neue Räume passen sich den Kindern an – nicht umgekehrt.



tafeln in den Jahrgängen 5 und 6. Schüler:innen entscheiden in diesen Stunden eigenständig, wann sie welches Fach bearbeiten möchten. Realisiert wird diese of-

ZWISCHEN URSULA-AKADEMIE, PULSAR UND MISSION FIVE: NEUE LERNKULTUREN AN DER URSULASCHULE

Die Ursulaschule in Osnabrück versteht gymnasiales Lernen nicht nur als Vermittlung von Wissen, sondern als aktiven, individuellen Prozess, der Aspekte wie Selbstorganisation und Kreativität im Sinne einer Persönlichkeitsentwicklung in den Blick nimmt. Dafür wurden verschiedene Formate entwickelt und erprobt, die genau diesen Anspruch verwirklichen.

Pulsar – Lernen in neuen Bahnen

Im Jahrgang 11 gibt es das interdisziplinäre Lernformat „Pulsar“. Anders als im gewohnten Schulalltag steht hier nicht der schnelle Wechsel zwischen verschiedenen Fächern im Vordergrund. Stattdessen widmen sich die Schülerinnen und Schüler eine Woche lang intensiv fächerübergreifenden Themen, die sich an ihrer Lebenswelt orientieren – von „Sport als Ersatzreligion“ bis hin zu „Resilienz und Mindset“ und vieles mehr.

In kleinen Gruppen mit maximal 15 Teilnehmenden arbeiten die Schüler:innen in drei klar strukturierten Phasen. Zu Beginn erhalten sie durch ein Lehrkräftetandem aus zwei Fachbereichen, aber auch von externen Expertinnen und Experten, während der sogenannten „Instruktionsphase“ inhaltliche Impulse. Anschließend entwickeln die Jugendlichen eigene Fragestellungen und arbeiten mindestens zwei Tage selbstständig – allein oder im Team – an ihren Projekten. Die Lehrkräfte begleiten diesen Prozess vor allem beratend und unterstützend. Den Abschluss bildet die Präsentation der Ergebnisse, zunächst innerhalb der Gruppe und schließlich vor dem gesamten Jahrgang.

Aber auch über den Jahrgang 11 hinaus setzt die Ursulaschule auf individuelle Lernwege und neue Freiräume. In der sogenannten Ursula-Akademie haben Schülerinnen und Schüler mit besonderer Be-

gabung die Möglichkeit, gefördert zu werden. In der Auftaktwoche erarbeiten sie mit ihren Coaches ein wissenschaftliches Thema, das sie in den folgenden Wochen des Schuljahres vertiefen. Dafür können sie zeitweise den regulären Unterricht verlassen, um an ihren Projekten zu arbeiten oder Gespräche mit dem Begabungscoach zu führen, der sie bei der Planung und Umsetzung unterstützt.

Individuelle Förderung im Fokus

Für die jüngsten Schülerinnen und Schüler beginnt selbstständiges Lernen bereits beim Start an der Schule: In der „Mission Five“ nehmen sich die neuen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler bewusst Zeit, grundlegende Bildungskompetenzen auf differenzierten Anforderungsniveaus zu entwickeln, die sie fächerübergreifend für das gymnasiale Lernen fit machen. Der in den ersten Wochen geänderte Stundenplan sieht u. a. Fächer wie Selbstorganisation, Verantwortung, Memorisieren, Problemlösen sowie intensives Lesen und Schreiben vor. Gleichzeitig begleiten Mentoren diesen Prozess und die persönliche Entwicklung eines jeden Schülers und einer jeden Schülerin steht im Mittelpunkt. So wird die Grundlage gelegt für erfolgreiches selbstständiges Lernen.



Foto: Ursulaschule

Selbst organisiertes Lernen fördert wichtige Kompetenzen.

SPENDEN ERWÜNSCHT STADTRADELN

Fotos: Pexels/thepaintedsquare



Charity-Aktion 2026
Schulstiftung
als RADGEBER für
Osnabrück

Dieses Jahr verbindet das Osnabrücker STADTRADELN vom 1. bis 21. Juni 2026 sportlichen Ehrgeiz mit echter Nächstenliebe. Die Osnabrücker Schülerinnen und Schüler der Schulstiftung möchten voll funktionsfähige und verkehrssichere Fahrräder zu den Menschen bringen, die sie am dringendsten brauchen.

Was die sechs Osnabrücker Stiftungsschulen tun wollen:

- › **Up-cycling statt Neukauf:** Gebrauchtes Fahrgestell, neue Reifen & Bremsen – jedes Rad bekommt ein zweites, nachhaltiges Leben.
- › **Patenschaften aus der Klasse:** Jede weiterführende Stiftungsschulklasse übernimmt es, ein verkehrstüchtiges Fahrrad bereitzustellen.
- › **Kreative Aufwertung:** Grundschüler:innen der Drei-Religionen-Schule verschönern die Räder mit bunten Wimpeln, Klingeln & Co.

Warum das wichtig ist:

Fahrradfahren eröffnet neue Wege. Eine aktuelle Befragung von Fachbereichen, Sozialen Einrichtungen und Vereinen zeigt: Der Bedarf an Fahrrädern in Osnabrück ist riesig: Geflüchtete, Kinder und Jugendliche – viele Menschen wollen Rad fahren und besitzen keins.

So können Sie die Aktion unterstützen:

10.000€ werden voraussichtlich gebraucht, um die Fahrräder verkehrssicher aufzubereiten sowie Helme und Warnwesten anzuschaffen. Wer will, kann für dieses Projekt noch spenden und dadurch mithelfen, dass diese tolle Aktion seine Wirkung erzielt.

[www.schulstiftung-os.de/
stadtradeln-charityaktion-2026](http://www.schulstiftung-os.de/stadtradeln-charityaktion-2026)



HERZLICHES DANKESCHÖN ARBEITSTISCH FÜR DRAUSSEN

Foto: Marianum Meppen



Das Gymnasium Marianum in Meppen erhielt vom Unternehmen und Kooperationspartner Röchling Industrial SE & Co. KG aus Haren eine sehr großzügige Spende – und zwar einen 4 x 2 m großen Pflanz- und Arbeitstisch aus

Hochleistungskunststoff für die Projektarbeit im Außenbereich der Schule. Das Marianum freut sich sehr über diese großzügige Spende und bedankt sich herzlich bei der Firma Röchling!



Unsere Schulstiftung besteht aus 21 katholischen Schulen in Niedersachsen und Bremen. Als freie bzw. nicht staatliche Schulen finanzieren wir uns über Zuschüsse und Zuwendungen beispielsweise vom Staat, vom Bistum, von den Kommunen, vom Schulgeld der Eltern und durch Spenden von Unternehmen, Organisationen und Privatpersonen.

Wir freuen uns über jede Unterstützung!

DKM Darlehnskasse
Münster
IBAN DE52 4006 0265 0000 4440 00
BIC GENODEM1DKM

Anzeige

Generalistische
Pflegeausbildung auch
in Teilzeit möglich!



Niels Stensen
Bildungszentrum

AUS BILDUNG WIRD ZUKUNFT.

BEWIRB
DICH
JETZT!





info-nbz@nsk.de

www.nsk.de/nbz

“ Ein Blick hinter die Kulissen – und in die eigene Haltung



Foto: privat

DEMOKRATIE IN AKTION – WENN SCHULE ZUR BÜHNE WIRD

Demokratie aus einem anderen Blickwinkel erleben? Diese Frage stand im Mittelpunkt eines besonderen Projekts an der BBS im Marienheim Osnabrück in Kooperation mit dem Theater Osnabrück, das eindrucksvoll zeigt, wie politisches Lernen lebendig, kreativ und nachhaltig gelingen kann. In einer Zeit, in der gesellschaftliche Spannungen und politische Polarisierung zunehmen, setzt das Projekt bewusst auf Begegnung, Reflexion und Mitgestaltung. Es schafft Räume, in denen junge Menschen ihre Stimme finden, ihre Werte hinterfragen und Perspektiven für ein respektvolles Miteinander entwickeln können.

In dem Projekt arbeiteten 16 Schüler:innen aus unterschiedlichen Bildungsgängen klassenübergreifend zusammen – begleitet von zwei Theaterpädagogen und zwei Lehrkräften. Schnell wurde klar: Hier geht es nicht um klassische Wissensvermittlung, sondern um echtes Erleben.

Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch im Theater, das als kreativer Kosmos erfahrbar wurde: Ein Ort, an dem Menschen aus über 90 Nationen gemeinsam arbeiten – und damit selbst ein lebendiges Beispiel für Vielfalt und Zusammenarbeit darstellen.

Doch das Projekt blieb nicht beim Zuschauen. Auf der Probebühne im Foyer wurden die Jugendlichen selbst aktiv: In

Rollenspielen, Improvisationen und chorischem Sprechen entwickelten sie eigene Szenen. Themen wie Identität, Radikalisierung, Grundrechte und der kritische Umgang mit Medien standen dabei im Mittelpunkt.

Demokratie spielerisch erfahren

Die kreative Arbeit eröffnete neue Zugänge: Was bedeutet es, eine eigene Meinung zu vertreten? Wie entstehen Konflikte – und wie können sie gelöst werden? Und welche Rolle spielt jede und jeder Einzelne in einer demokratischen Gesellschaft?

Gerade durch das theatrale Arbeiten wurde deutlich, dass Demokratie mehr ist als ein politisches System – sie ist ein Prozess, der von Beteiligung, Aushandlung und gegenseitigem Respekt lebt. Am Ende der Projektstage stand nicht nur eine Vielzahl beeindruckender Szenen, sondern vor allem eine gemeinsame Erkenntnis: Demokratie ist keine abstrakte Idee und keine ferne Utopie. Sie beginnt im Kleinen – im Gespräch, im Zuhören, im respektvollen Umgang miteinander.

Oder, wie es eine Teilnehmerin treffend formulierte: „Wir haben gemerkt, dass wir selbst etwas bewegen können.“

Dr. Susanne Homeyer / Dr. Knor



Landessieg bei „Jugend forscht“

Marianum-Schülerin Paula Schoe feiert Ihren Erfolg

Der niedersächsische Landeswettbewerb „Jugend forscht“ fand in diesem Jahr kurz vor den Osterferien an der Technischen Universität in Clausthal-Zellerfeld statt, die jungen Talenten aus dem gesamten Bundesland eine Bühne für ihre innovativen Forschungsprojekte bot.

Unter den Teilnehmenden überzeugte besonders Paula Schoe aus dem 12. Jahrgang des Gymnasium Marianum Meppen. Bereits beim Regionalwettbewerb Ende Februar in Lingen hatte sie sich mit einem ersten Platz für die nächste Runde qualifiziert und sich damit das Ticket zum Landeswettbewerb gesichert. In Clausthal-Zellerfeld knüpfte sie nahtlos an diesen Erfolg an: Im Fachgebiet Chemie errang sie mit ihrem anspruchsvollen Projekt „Multispektroskopische Analyse eines neuartigen



Foto: privat

Paula Schoe an ihrem Präsentationsstand während des Landeswettbewerbs

Betanin-Chlorophyll/TiO₂-Antennenkomplexes“ den Landessieg. Mit diesem herausragenden Ergebnis qualifizierte sich die junge Nachwuchsforscherin für den Bundeswettbewerb „Jugend forscht“, der Ende Mai in Herzogenaurach stattfindet. Dort wird Paula das Land Niedersachsen auf nationaler Ebene vertreten. Der Erfolg von Paula Schoe unterstreicht eindrucksvoll das hohe Niveau und die Innovationskraft des wissenschaftlichen Nachwuchses in Niedersachsen.

Anzeige

DIECKMANN

BAU. DEINE ZUKUNFT.

Starte deine Ausbildung oder dein Duales Studium bei uns.

📍 Osnabrück & Landkreis Osnabrück



Scan' mich!

www.DIECKMANN-BAU.de





Foto: St. Antonius, Bardel

In English, please!

ZWEISPRACHIG DURCHSTARTEN: BARDEL FÜHRT BILINGUALE, DEUTSCH-ENGLISCHE KLASSE EIN

Missionsgymnasiums St. Antonius startet neues Angebot für die Region

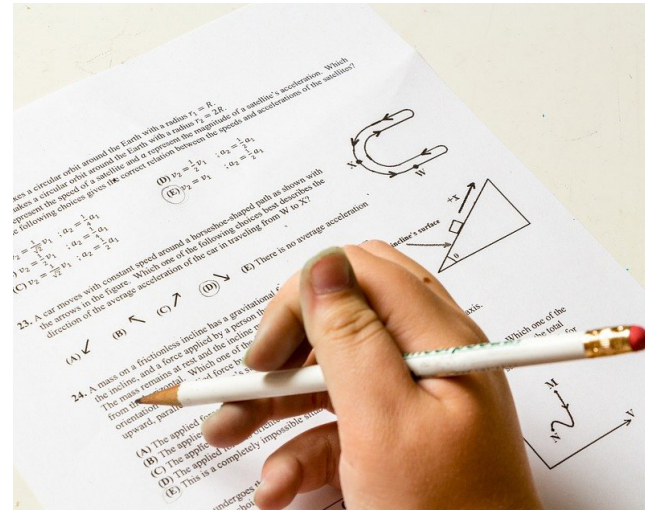
Zweisprachiger Unterricht auf Deutsch und Englisch wird am Missionsgymnasiums St. Antonius in Bardel schon seit vielen Jahren praktiziert. Eine eigenständige bilinguale Klasse gab es bislang allerdings nicht. Das neuartige Angebot geht mit Beginn dieses Schuljahres an den Start – und ist in der Region einzigartig.

Was aber hat es damit genau auf sich?

Von den drei 5. Klassen, die im Sommer in Bardel angefangen sind, wird eine Lerngruppe als bilinguale Klasse geführt. Das heißt konkret: Die Schülerinnen und Schüler erhalten ab Jahrgangsstufe 7 durchgängig bis zum Ende der 10. Klasse deutsch-

englischen Unterricht in Sachfächern – beginnend mit Erdkunde ab Klasse 7, ein Jahr später folgt Geschichte. Zusätzlicher bilingualer Unterricht in weiteren Fächern ist in modularer Form möglich.

Wer anschließend in der Oberstufe einen Englisch-Leistungskurs sowie ein zweisprachiges mündliches Prüfungsfach belegt, erhält mit dem Abitur auch ein Sprachzertifikat über das Niveau C1 – das neue Format hat also einen Bildungsgang-Charakter.



Arbeitsblatt in Englisch

Behutsam vorbereitet auf die künftigen Anforderungen werden die Schülerinnen und Schüler in den Stufen 5 und 6 in Form einer AG.

Der Ansatz des bilingualen Unterrichts bringt laut Schulleiter Markus Lammers gleich mehrere Vorteile mit sich: „Die Kinder und Jugendlichen nutzen die Sprache, um über Inhalte zu sprechen. Sie legen dabei die Scheu ab, sich auf Englisch zu unterhalten, und verbessern gleichzeitig – gemäß dem sogenannten Immersionsprinzip – ihre sprachlichen Kompetenzen.“ Dies sei eine ideale Vorbereitung auf das Studien- und Berufsleben der jungen Menschen: „In unserer digitalen und globalisierten Welt ist es ganz alltäglich, dass beispielsweise Meetings mit internationalen Geschäftspartnern auf Englisch vonstatten gehen.“ Es gebe praktisch keine bessere Art, eine Fremdsprache zu lernen, und Sachfächer wie Erdkunde böten sich durch ihr breites Repertoire an Material und Methoden besonders gut an.

Hintergrund des neuen Konzepts sei eine kürzlich beschlossene Veränderung der Schulstruktur und die Einführung von Profilen in der Sekundarstufe I, erklärt Markus Lammers. Neben dem bilingualen Bildungsgang sind dies die Profile „Natur, Technik und Umwelt“ sowie „Sport

und Gesundheit“: „Wir wollen Begabungen und Interessen fördern und damit unseren Schülerinnen und Schülern – ohne den Druck durch Noten und Klassenarbeiten – die Möglichkeit der ganzheitlichen Entfaltung bieten.“

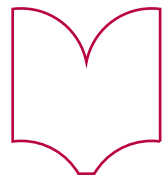
Das Profilangebot beginnt mit der Jahrgangsstufe 7, die Wahl erfolgt in der 6. Klasse – mit Ausnahme der bilingualen Klasse, die schon ab der 5. Klasse feststeht. Durch die Wahl der Profile wird der Klassenverband nicht aufgelöst, da der AG- und Projektbereich im Stundenplan parallel liegt. Ebenso hat die Entscheidung für ein bestimmtes Profil keine Auswirkungen auf die Kurswahl in der Oberstufe, betont Lammers: „Da stehen weiterhin alle Türen offen.“

Ein bundesweit einzigartiges Angebot

Auch die sogenannten A-Level-Prüfungen – der höchste Schulabschluss in Großbritannien, vergleichbar mit dem deutschen Abitur – können weiterhin von allen Schülerinnen und Schülern abgelegt werden, unabhängig vom jeweils durch-

laufenen Profil: Seit 2008 trägt das Gymnasium in Trägerschaft der Schulstiftung im Bistum Osnabrück den Titel International College of Science and the Arts und ist als Schule deutschlandweit das einzige A-Level-Prüfungszentrum.

Die Einführung der verschiedenen Profile diene letztlich dem Zweck, die Kinder und Jugendlichen noch stärker zu machen, sagt Markus Lammers: „Denn die eigenen Talente zu entdecken, steigert schließlich auch das Selbstwertgefühl.“



Anzeige

BRÖCKER



BRÖCKER METALLBAU -
IHR ZERTIFIZIERTER METALL-
SPEZIALIST AUS OSNABRÜCK

Bröcker Metallbau GmbH
Franz-Lenz-Str. 14
49084 Osnabrück
TEL +49 541 40 69 69 - 0
FAX +49 541 40 69 69 - 69
E-MAIL info@broecker-metallbau.de

METALLBAU & SCHLOSSEREI // REPARATUR & WARTUNG // BAUELEMENTE // SONNENSCHUTZ

ST.-ANTONIUS-SCHULE SCHULFAHRT NACH OTTERNDORF



Was für eine Aufregung! 100 Kinder, sieben Lehrerinnen, drei Schulbegleitungen und drei Praktikantinnen fuhren im April 2026 gemeinsam in die Jugendherberge in Otterndorf. Das 40. Schuljahr der St.-Antonius-Schule in Bremen, mit vier Klassen und 100 Kindern der kleinsten Schule der Schulstiftung im Bistum Osnabrück, wurde mit diesem besonderen Ereignis gefeiert. Die Fahrt war weit mehr als eine Abwechslung vom Schulalltag: Sie wurde zu einem lebendigen Erfahrungsraum, in dem individuelles Lernen auf vielfältige Weise erfahrbar wurde.

Die ungewohnte Umgebung eröffnete zahlreiche Möglichkeiten für eigenständiges Lernen: Durch ge-

meinsames Entdecken, praktische Erfahrungen und neue Eindrücke lernten die Kinder aus eigenem Antrieb und Interesse heraus. Die Schülerinnen und Schüler stärkten ihre Selbstorganisation, indem sie Verantwortung für sich und ihren Alltag übernahmen. Den eigenen Koffer tragen und auspacken, das Bett beziehen, für sich sorgen – für viele Kinder war dies eine neue Erfahrung. Durch die Altersmischung gab es für die ‚Großen‘ die Gelegenheit, ihre schon erworbenen Fähigkeiten einzusetzen und den jüngeren Kindern hilfreich zur Seite zu stehen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf vielfältigen gemeinsamen Aktivitäten. Beim Schwimmen, bei einer Wattwanderung sowie beim Spielen in der Spielscheune sammelten die Kinder neue Erfahrungen und entdeckten ihre Umwelt auf unterschiedliche Weise. Das Wattenmeer als Lebensraum für vielfältige Tierarten, Ebbe und Flut als Naturphänomen, der weite Blick über das Wasser, dies erlebten eine Reihe von Kindern zum ersten Mal. Darüber hinaus bot die Natur rund um die Jugendherberge viel Raum für freies Spiel, Bewegung und gemeinsames Erleben.

Die Schulfahrt bot Raum für individuelle Entwicklung.

Zu den Mahlzeiten trafen sich die vier Klassengemeinschaften in ihrem Gruppenraum. Täglich beteten, sangen, aßen und lachten die Kinder für eine Weile je in ihrer Klasse mit den vertrauten Lehrkräften. An einem Nachmittag kam Pfarrer Marc Weber zu Besuch. Mit ihm feierte die Reisegesellschaft nach einer Zeit des freien Spiels und vieler Gespräche eine stimmungsvolle Andacht, in der auch das extra erstellte Liederbuch zum Einsatz kam.

Daneben nahm die individuelle Freizeitgestaltung einen wichtigen Platz ein. Die Schülerinnen und Schüler nutzten die Zeit für eigene Interessen – beim Spielen, bei Textilarbeiten wie dem Häkeln oder dem Weben, beim Singen, Lesen,





Basteln oder Malen. So konnte jedes Kind seinen eigenen Zugang zum Lernen und Gestalten finden und persönliche Stärken weiterentwickeln.

Besonders prägend war das Erleben der Gemeinschaft. Über Klassengrenzen hinweg entstanden neue Beziehungen, die Kinder unterstützten sich gegenseitig, lösten Konflikte und wuchsen als Schulgemeinschaft zusammen. So wurde die „gelebte Gemeinschaft“ konkret erfahrbar und mit Leben gefüllt. Darüber hinaus bot die Schulfahrt Raum für individuelle Entwicklung. Jedes Kind konnte eigene Stärken entdecken, über sich hinauswachsen und Selbstvertrauen gewinnen – ganz im eigenen Tempo und auf seine eigene Weise.

Nicht zuletzt wurde auch die Beziehungsebene zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern gestärkt. Abseits des Unterrichts entstanden Begegnungen, die von Vertrauen, Wertschätzung und echtem Interesse geprägt waren – eine wichtige Grundlage für nachhaltiges Lernen.

Die gemeinsame Klassenfahrt im Jubiläumsjahr stand somit sinnbildlich für das pädagogische Selbstverständnis der St.-Antonius-Schule: eine Schule, die Individualität fördert, Gemeinschaft lebt und Lernen als persönlichen, ganzheitlichen Prozess versteht.

Anette Prevot, Schulleiterin

Imagefilm der St. Antonius-Schule in Bremen-Osterholz

Der Filmemacher Andreas Half nimmt unter dem Motto ‚Kirche kann‘ Institutionen und besondere Angebote der katholischen Kirche vor die Linse.

<https://tinyurl.com/antoniusfilm>



Scholle
BAUUNTERNEHMEN

HOCHBAU · INGENIEURBAU
SCHLÜSSELFERTIGES BAUEN
Mindener Straße 180 · 49084 Osnabrück
Telefon 0541/9779-0 · kontakt@scholle-bau.de

Anzeige

IMMER EIN GLÄNZENDER EINDRUCK!

Ihr Partner für blitzblanke und saugstarke Reinigungstechnik.

riehemann

GLANZ EINFACH – AUS ERFAHRUNG

Riehemann Reinigungstechnik OHG
Daimler-Benz-Str. 1 | 49134 Wallenhorst
T: 05407 80317 0 | F: 05407 80317 29
info@riehemann-ohg.de
www.riehemann-ohg.de



Keine Klassenfahrt, sondern...



...ein Erlebnis fürs Leben!


Jugendbildungsstätte
Marstall Clemenswerth


Jugendkloster
Ahmsen

Bildungs- und Begegnungshaus

[er]leben und begegnen

suchen [erleben] finden

www.marstall-clemenswerth.de



“ Die Auszubildenden an der Marienhausschule in Meppen lassen globale Verantwortung anschaulich werden.

INDIVIDUUM IN VIELFALT – MARIENHAUSSCHULE ALS ORT GLOBALER VERANTWORTUNG

Individuelles Lernen fördert immer auch das Verhältnis des einzelnen zur Schöpfung. Diesem Grundprinzip folgend, ist globales Lernen eng mit den Leitprinzipien einer kompetenzorientierten Unterrichtsgestaltung verbunden. Es unterstützt Schülerinnen und Schüler bzw. Auszubildende in der Entfaltung ihrer Handlungskompetenzen für ein verantwortungsvolles Handeln in der Weltgesellschaft. In diesem Sinne ist globales Lernen nicht nur Bildungsauftrag, sondern Glaubenspraxis.

Gerade auch vor dem Hintergrund ihres fachlichen Schwerpunktes (Gesundheit und Soziales) sind an der Marienhausschule berufliche Bildungsprozesse eng mit Formen gesellschaftlichen Engagements verwoben. Dieses Engagement wird im Schulalltag durch vielfältige Projekte lebendig. Ein besonderer Fokus wird hierbei auf eine lebenswelt- und biografieorientierte Lernprozessgestaltung gelegt. In diesem Zusammenhang profitiert das globale Lernen an der Marienhausschule von der kulturellen Vielfalt der Schulgemeinschaft, welche sich aktuell aus Menschen aus 29 Nationen zusammensetzt.

Ein Beispiel von vielen macht es konkret: Die Marienhausschule in Meppen lädt Schülerinnen und Schüler regelmäßig zu einem Fairtrade-Frühstück ein. Es bietet den Teilnehmenden nicht nur ein fachbereichsübergreifendes Gemeinschaftserlebnis, vielmehr regt es auch dazu an, über den Wert nachhaltiger und fairer Produkti-

onsketten nachzudenken – nicht belehrend, sondern auf der Grundlage einer erfahrbaren Lebenswirklichkeit.

Eigenes Verhalten ändern durch konkretes Handeln

Ein nicht unwesentlicher Anteil der Auszubildenden aus der Berufsfachschule Pflege stammt nämlich aus afrikanischen Ländern. Während sie sich an der Marienhausschule zur Pflegefachfrau / zum Pflegefachmann ausbilden lassen, leben und arbeiten ihre Familienangehörigen in ihren Herkunftsländern – viele davon in der Landwirtschaft. Globales Lernen wird an der Marienhausschule u.a. dann zu erfahrbarer Lebenswirklichkeit, wenn etwa Auszubildende aus Kamerun ihren Mitschüler:innen im Rahmen des Fairtrade-Frühstücks Bilder und Kurzvideos vom elterlichen Hof und von ihren Verwandten bei der Feldarbeit präsentieren und ihnen dabei z.B. aufzeigen, wie existenziell ein fairer Kakaopreis für das Leben ihrer Familien ist. Das prägt sich dann ein.

So bleibt die Marienhausschule – wie alle anderen Stiftungsschulen auch – bereit, ihre Lernenden auf ihrem Weg in die Weltgesellschaft zu begleiten und sie dabei zu unterstützen, die Erde verantwortungsvoll mitzugestalten. Denn auf jeden einzelnen kommt es am Ende an.

Jörg Siefker, Andrea Tüllinghoff, Carmen Santel

Schwerpunktthema im nächsten Heft: Soziales Engagement

Engagement an Schule ist so viel mehr als nur der Verkauf von Waffeln! An den Schulen der Schulstiftung werden zahlreiche soziale und karitative Projekte und Engagements aufwändig geplant und umgesetzt. Die konkrete Hilfe für Menschen – lokal bis global – hat seit jeher einen zentralen Platz im Alltag der Stiftungsschulen im Bistum Osnabrück und wird jeweils von der gesamten Schulgemeinschaft mit Herzblut und Geschick immer wieder umgesetzt. Es gibt jede Menge Initiativen, die als Ausdruck des christlichen Selbstverständnisses und Formen gelebter und undogmatischer „Nächstenliebe“ in den Schulalltag hinein wirken.

Wie vielfältig und bunt an den Schulen der Schulstiftung soziales Engagement gelebt wird, darum geht es in der nächsten Ausgabe.



**DIE NÄCHSTE
AUSGABE
ERSCHEINT IM
NOVEMBER 2026**

Foto: Roman Wodtke

IMPRESSUM

Schulstiftung im Bistum Osnabrück
Domhof 2, 49074 Osnabrück
schulstiftung@bistum-os.de, 0541 318-186

Vertreten durch:
Thomas Weßler, Stiftungsvorstand

Die Schulstiftung im Bistum Osnabrück ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts.

VDISP
Michael Prior
Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit
m.prior@bistum-os.de, 0541 318-126

Mediengestaltung
Dom Medien GmbH, Osnabrück

Druckerei
Bonifatiusdruck, Paderborn

Titelbild: Domschule, Osnabrück

Anzeige



**Alles für das
neue Schuljahr!**

**Bestellen Sie
Ihre Schulbücher
bequem bei uns!**



Domhof 2 · 49074 Osnabrück
Telefon 0541 35738-20
bestellservice@dom-buchhandlung.de
www.dom-buchhandlung.de

Dom Buchhandlung
Buch & Kunst & mehr



50 Jahre

Johannesschule Meppen – Gemeinsam gewachsen

Die Johannesschule in Meppen hat Grund zum Feiern!

Seit ihrer Gründung im Jahr 1976 hat sich die Johannesschule zu einem festen Bestandteil der Meppener Bildungslandschaft entwickelt. Generationen von Schülerinnen und Schülern haben hier gelernt, gelacht, Freundschaften geschlossen und wichtige Weichen für ihren weiteren Lebensweg gestellt.

Was einst mit viel Engagement und pädagogischer Überzeugung begann, hat sich über fünf Jahrzehnte stetig weiterentwickelt. Die Johannesschule hat gesellschaftliche Veränderungen,

bildungspolitische Reformen und pädagogische Innovationen aktiv mitgestaltet. Neue Unterrichtskonzepte, moderne Lernformen und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprofils prägen die Schule ebenso wie ein starkes Miteinander von Lehrkräften, Eltern und Schülerschaft. Und immer steht der Mensch im Mittelpunkt: Die individuelle Förderung, die Vermittlung von Werten sowie die Vorbereitung auf ein selbstständiges und verantwortungsbewusstes Leben bilden seit 50 Jahren das Fundament der schulischen Arbeit. Die Johannesschule lädt alle ein, das gemeinsam zu feiern.

Feiern Sie mit uns!

29.05.26
ab 15.00 Uhr

Großes Schulfest
Nagelshof 21
in Meppen

23.09.26
Jubiläumsrevue
im Theater



Unterstützen Sie uns!

Förderverein
Johannesschule Meppen

**JSM**
JOHANNESSCHULE MEPPEN
www.johannes.schule

